Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 54 (1971)
Heft: 1

Rubrik: Schlaglichter

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wir gehen völlig einig mit L. Endress in seiner Beschwerde gegen solch ein Vorgehen von Ihnen und Ihrer Organisation.
Dürfen wir noch Ihre Aufmerksamkeit darauf richten, dass die Atheisten und Freidenker Amerikas nicht länger allein und isoliert sind. Wir fügen eine Mitteilung bei über ein **Welt-Atheisten-Treffen,** vorgesehen für die Wintersonnenwende 1971. Bitte, sehen Sie zu, dass sich Ihre Leser an dieser Versammlung interessieren, wir werden auch Ihre Delegierten willkommen heissen. **Wir schicken keine Einladungen an Jesuiten,** wie Sie es tun.

Aufrichtig
Society of Separationists, Inc.
Madalyn O'Hair
American Atheist

Jesuiten in der Schweiz

In einer längeren Abhandlung «Vorstoss zur vollen Freiheit» im «Freidenker» Nr. 6/1970 unternimmt Emil Kirschbaum eine Rehabilitierung des Jesuitenordens und plädiert für Aufhebung der Artikel 51 und 52 der schweizerischen Bundesverfassung, welche eine «Diskriminierung» dieses Ordens SJ (Societas Jesu) enthalte. Die Begründungen von Herrn Kirschbaum lauten unter anderem:
«Die geistig führenden Kreise unseres Landes (wer ist das?) sind sich einig darüber, dass die Ausnahmeartikel längst überholt sind.» — «Ob die gegen den Orden erhobenen Vorwürfe stimmen, ist rückblickend belanglos.» — «Die Kirche selbst hat sich in ihrem Verhältnis zur Welt gewandelt.» — Stimmt das? Oder sind nicht doch einige grundsätzliche Fragen zu klären, wie etwa:
Welche Gründe hatten eigentlich damals die Schweizer und auch Bismarck, die SJ unter Ausnahmegesetze zu stellen? Sind diese Gründe heute nicht mehr stichhaltig? Haben sich etwa die Satzungen und Ziele der SJ inzwischen grundlegend geändert? Was ist darin überholt», was hat sich darin «gewandelt»?
Ist die SJ eine ausschliesslich schweizerisch-nationale Vereinigung oder ein internationaler, kosmopolitischer Bund? Sind die Ziele und Methoden der SJ für ein Wohlergehen der Schweiz und ihrer Bürger oder für die Durchsetzung internationaler imperialistischer päpstlicher Ziele? Sind die Mitglieder der SJ freie Bürger, oder unterstehen sie unbedingter Gehorsamspflicht und Jurisdiktion der römisch-katholischen Kirche? Sind die Mitglieder des Jesuitenordens überhaupt Bürger der Schweiz oder einer anderen Nation, oder müssen sie laut Kirchengesetz und Neuem Testament «Vater und Mutter verlassen», um vaterlandslos und «herausgelöst» aus Sippe, Volk, Stamm, Sprache und Nation die Ziele und Befehle der klerikalen Diktatur an jedem Ort der Erde durchzusetzen versuchen?
Die geschichtlichen Erfahrungen mit dem Orden Loyolas bis in die Neuzeit sprechen nicht zugunsten der Societas Jesu. Videant consules!

Dr. Lothar Nath, Melchiorshausen (Deutschland)

Das Märchen von Christus ist Ursache, dass die Welt noch 10 000 Jahre stehen kann und niemand recht zu Verstand kommt.
Goethe an Herder, 4. September 1788

Sklaven kriechen zu Kreuze, doch niemals ein seiner freien Menschenwürde bewusster und kritisch denkender Mensch.
Werner Ohnemus

Schlaglichter

Toleranz in der DDR

Der «Telegraf» vom 13. 12. 69 berichtet von einer in Ostberlin veröffentlichten Uebersicht über die kirchlichen Verhältnisse in der DDR. Danach sind seit 1949 in der DDR 323 katholische Kirchen und Kapellen neu gebaut worden, ausserdem 25 im Krieg zerstörte Kirchen wieder aufgebaut (so die Hedwigskirche in Ostberlin), 14 Kirchenbaracken aufgestellt und 302 Kirchen restauriert und umgestaltet worden. Ausserdem wurden eine ganze Anzahl kirchlicher Ausbildungsstätten neugegründet, so das Priesterseminar Neuzelle, das Seelsorgehelferinnenseminar Magdeburg, das Seminar für Seelsorgehilfe Erfurt, das Priesterseminar Erfurt, das St.-Norbertus-Werk Magdeburg, das Sprachenseminar Halle, das Fürsorgerinnenseminar Magdeburg, das Katechetenseminar Görlitz, das Kindergärtnerinnenseminar Erfurt, das Priesterseminar Hyusburg und die Kirchenmusikschule Schirgiswalde.

Die Literaturstelle empfiehlt

Brauchlin, Ernst **13 Gespräche mit einem Freidenker** 240 Seiten **Fr. 5.—**
Diese Gespräche mit einem suchenden Protestanten berühren eine Menge von weltanschaulichen Fragen. Der leicht verständliche und anregende Dialog eignet sich vorzüglich als Einführung in das freigeistige Gedankengut.

Brauchlin, Ernst **Einfälle und Ueberlegungen** 77 Seiten **Fr. 4.—**
Notizen aus den Tagebüchern unseres Ehrenpräsidenten. In bunter Abwechslung finden wir hier die Niederschläge einer reichen Lebenserfahrung.

Brauchlin, Ernst **Gott sprach zu sich selber** 60 Seiten **Fr. 2.50**
Der Verfasser lässt Gott sich selbst als Nichts erkennen und in der steten Selbstverneinung all die Widersprüche aufdecken, in die sich der Glaube an einen Schöpfer-, Schicksals- und Richtergott verstrickt.

Brauchlin, Ernst **Aus der Schöpfungsgeschichte** 14 Seiten **Fr. 1.50**
Eine kleine humorvolle epische Dichtung, die mit der biblischen Darstellung nicht ganz übereinstimmt.

Brauchlin, Ernst **Anregungen zur Ausarbeitung von Traueransprachen an freigeistigen Bestattungsfeiern** 106 Seiten **Fr. 20.—**
Für Mitglieder zum Selbstkostenpreis von **Fr. 15.—**
Die Erfahrungen einer jahrzehntelangen Tätigkeit als Sprecher an Traueranlässen sind hier zusammengetragen und übersichtlich angeordnet mit vielen praktischen Beispielen versehen, so dass auch ein Laie imstande ist, diese wichtige und verdienstvolle Aufgabe zu übernehmen.

Titze, Dr. Hans **Grundlage und Ziel einer freigeistigen Gesinnung** 28 Seiten **Fr. 1.25**
Der Verfasser schildert, wie aus wissenschaftlichen Erkenntnissen und Erfahrung ein Weltbild entstehen kann, das hohe ethische Werte und Toleranz als höchste Zielsetzung kennt.

An unsere Abonnenten

Der vorliegenden Nummer liegt ein Einzahlungsschein bei, welcher zur Begleichung des Abonnementsbetrages für 1971 dienen soll **(Fr. 6.—)**. Für baldige Einsendung sind wir dankbar.

Unsere **ausländischen Abonnenten** bitten wir, den Betrag von **Fr. 7.—** mittels internationaler Zahlkarte, die bei jeder Poststelle des betreffenden Landes erhältlich ist, auf das Postcheck-Konto Zürich 80 - 48853 zu überweisen.

Einzelmitglieder werden gebeten, ebenfalls den inliegenden Einzahlungsschein zu benützen. Jahresbeitrag inklusive Abonnement **Fr. 15.—**.

An unsere **Ortsgruppenmitglieder!**

Aus technischen Gründen liegt der ganzen Auflage ein Einzahlungsschein bei. Als Ortsgruppenmitglied bezahlen Sie jedoch nach wie vor den Abonnementspreis zusammen mit dem Mitgliedsbeitrag an die Ortsgruppe. Bitte vernichten Sie deshalb den Einzahlungsschein oder benützen Sie ihn zu einer Einzahlung auf unseren Pressefonds.

An die Mitglieder der Ortsgruppe Zürich!

Bitte beachten Sie den Hinweis betreffend Bezahlung des Mitgliederbeitrages auf der letzten Seite bei den Ortsgruppen-Mitteilungen.

Kirchlichen Kreisen, die lieber mit Klageliedern Propaganda gegen den Kommunismus machen, werden diese Angaben nicht behagen, und auch mancher Atheist hätte anderes erwartet.
Die Ostdeutschen haben aber wohl erkannt, dass Druck nur Gegendruck erzeugt, dass sich mit Zwang die Kirche nicht abschaffen lässt. Notwendige Entwicklungsstufen der Menschheit lassen sich weder wegdekretieren noch überspringen, es ist notwendig, den Prozess ablaufen zu lassen. Und man muss sich auch darüber klar sein, dass nie ein ganzes Volk gleichzeitig eine Entwicklungsstufe erreicht, einzelne wenige grosse Geister können schon die Höchststufe erreicht haben, während die Masse noch auf einer Vorstufe verharrt. Dem trägt die DDR Rechnung.

A. H.

Die Klage des Betroffenen

Im «Weser-Kurier» vom 22. Oktober 1970 beklagt sich der Bremer Pastor M. Lahusen, dass die Gründe, die Jugendliche für ihren Kirchenaustritt angeben, keine Ueberzeugungskraft hätten. Er verlangt von ihnen, dass sie innerhalb der Kirche kämpfen sollten für eine bessere Verteidigung der Wehrdienstverweigerer, für eine Aenderung der Taufpraxis, für einen Einsatz der Personen, Räume und Finanzen, die der Kirche zur Verfügung stehen. Erst wenn alle Versuche gescheitert seien, dürfe man einer Organisation den Rücken kehren. Kritik sei der Kirche erwünscht, sie sei keineswegs eine erstarrte hierarchische Institution, kein Popanz, sondern bestehe aus hörfähigen und gesprächsbereiten Menschen. So schreien wohl alle Hirten, wenn die Schafe davonrennen. aha

Auf den Scheiterhaufen

In den ersten Tagen der Eroberung von Mexico gab es noch in Texicoco Archive, in denen toltekische Gemälde aus der voraztekischen Zeit aufbewahrt wurden. Der erste in Mexico installierte Bischof, Monsignore Zumarraga, machte reinen Tisch mit diesen unschätzbaren Kulturgütern, er liess sie auf einen Scheiterhaufen werfen und verbrennen. Voice of Freedom

Neue Wege im Religionsunterricht

In einigen Orten Baden-Württembergs ist der altgewohnte Religionsunterricht aufgegeben worden. Statt dessen bieten verschiedene katholische Religionsphilosophen und ein evangelisches Vikarsehepaar den Schülern Themen an wie: Schlagertexte und ihre Hintergründe, Filmkritik, Friedensforschung, Entwicklungshilfe, Tiefenpsychologie, Partnerschaft von Mann und Frau u. a. Das begehrteste Thema der Schüler der 7. und 8. Klasse war erstaunlicherweise «Der Mensch und sein Tod».
Begrüssenswert, dieser Schritt zum lebenskundlichen Unterricht! Wenn nur kein Pferdefuss dahintersteckt.

F. Richtscheit

«Legt die Heiligen an die Kette!»

Diesen Rat erteilte der Leiter eines Heimatmuseums in der Eifel. Aber in Nideggen bei Düren/Rheinland wurde er nicht beherzigt, Kunstdiebe stahlen eine Holzstatue «St. Anna selbdritt» aus dem 15. Jahrhundert, deren Wert auf 5000 DM geschätzt wird. Heiligenfiguren im Wert von über 100 000 DM wurden aus der St.-Colomans-Kirche in Schwangau b. Kempten gestohlen, die Diebe erwischten zwölf Holzplastiken aus dem 17. Jahrhundert.
Da von einem «heissen Boom» für derartige Kunstwerke die Rede ist, mit anderen Worten: da es Mode geworden ist, wenn man schon nicht glaubt, sich doch mit frommen Bildern und Gestalten zu umgeben, tun die Kirchen und Klöster gut daran, ihre Schätze nach Kräften zu schützen und obigen Rat des Museumsleiters zu befolgen.

B. O. Bachter

Suchet, so werdet ihr finden!

Ein Pfarrer betrat nach dem Gottesdienst die Sakristei und erschrak, als er seine Frau mit beiden Händen in der Schale mit dem Ergebnis der Kollekte wühlen sah.
«Um Himmels willen, Ethel», fuhr er sie an, «was hast du im Sinn?»
«O, ich suche nur nach einem passenden Knopf für deinen Mantel.»

Voice of Freedom

Kirchenaustritt von Gastarbeitern

Wie «das freigeistige wort», Nürnberg, vom Oktober 1970 berichtet, haben dort spanische Gastarbeiter die richtige Antwort auf ihre Besteuerung durch die Kirche (der Bundesrepublik) gefunden: Sie erklärten auf dem Nürnberger Standesamt unter Nachweis ihrer Nürnberger Wohnung ihren Austritt aus der Kirche — ein Schritt, der im klerikal-faschistischen Franco-Spanien weit schwieriger zu vollziehen gewesen wäre. Mit der Bestätigung ihres Kirchenaustritts erreichten sie bei der Lohnsteuerkartenstelle ohne weiteres die Löschung des Konfessionseintrags auf ihrer Lohnsteuerkarte und damit die Befreiung von der Kirchensteuer. Ein Beispiel, das Schule machen sollte.

B. O. Bachter

Totentafel

Im Alter von 72 Jahren und 3 Monaten hat uns

Paul Gasser

für immer verlassen.
Schon seit Jahren war er durch Lähmungen stark behindert und konnte nur noch mit fremder Hilfe das Haus verlassen. Sein Geist war jedoch noch sehr rege, und er benützte jede Gelegenheit, um mit seinen Mitmenschen über weltanschauliche oder politische Fragen zu diskutieren. So war ihm der Tod von seinem kranken Körper aus gesehen eine Erlösung, auf geistigem Gebiet hätte Paul Gasser noch einiges leisten wollen.
Paul Gasser kam in Rorschach zur Welt. Nach 2 Jahren wechselte die Familie ihren Wohnsitz nach Schaffhausen. Nach seiner Lehre als Polsterer, die er in Altstätten im Rheintal absolvierte, zog er in der Schweiz auf Wanderschaft. Schon während der